

Frankfurt M., den 10. April 1902

Mein lieber Carl!

Das zweite meinet liebsten Briefes soll eigentlich mir
 die Übersetzung von Louis Jungmanns *Leben* dienen, ab-
 wechelt sich, doch auch mit dem Buchstabe *Leben*, mich in
 einem längeren Briefe mit Dir zu unterhalten. Denn ich
 hätte Dir, meinem Sohn & Br.: so Vieles zu sagen. Aber, wenn
 es nicht über, wenn ich vielleicht heute noch weniger Zeit zu
 Papier bringe. Ich bin immer noch nicht in der richtigen Stimmung
 Stimmung, um irgendwelche Briefe so recht frohlich zu schreiben,
 wie ich es doch so gerne mag. Ich habe im den letzten
 Monaten aber zu viele unangenehme Erfahrungen ge-
 macht. Alle beifolgende Louis Jungmanns. Glaubst Du denn,
 daß L. überhaupt dort in eine Halle finden wird?
 Bitte mich offen & herzlich Deine Meinung darüber zu
 schreiben. Aber keinen Umständen werde ich zu geben,
 daß Du die andere Lösung mit der Luft füllst. Ich
 habe ihm unter den unbestimmten Bedingungen meine
 Einwilligung zu seiner Reise noch d. gegeben, daß
 er von Dir keinerlei Unterstützung erhalte. Ich
 habe ihm zugesprochen, sich etwa 8 Wochen dort auf-
 zuhalten. Sollte er in dieser Zeit keine Beschäftigung
 finden, so muß ich darauf bestehen, daß er dann ungehindert
 die Heimreise antworte. Ich bitte Dich nun, mir umgehend mit-
 zuteilen, wieviel für ihn zugesprochen der nötigen Aufwand.

galt ungefahr 100000 Rthl. Rhen, um die Dame jedoch der
Erforderlich zu sein. Wollte er in Altdorf vielleicht
hoffentlich gestellt sein, so bitte ich dich ihn auf meine Kosten
zu schicken, damit du dich seiner nicht zu schämen
bronnest. Auf jeden Fall aber müsstest du dich dringend
bitten, dafür Sorge zu thun, dass L. keine unangenehmen
Ergebnisse erfährt. Dies ist zur Unterstützung der Formlichkeit
wahrhaftig, nicht du vielleicht begreiflich finden,
wann ich die Mittel, dass ich von 1. Jan. bis 1. April
als in 3 Monaten nicht weniger als 800 Thl. nach
L. Rhen zu schicken gezwungen war. Das Geld wollten
ich zu gewiss verschmerzen, wenn ich von dort nur eine
einzige günstige Nachricht über L. erfahren hätte. Aber
nur das Gegenteil. Bitte aber L. vorerst nicht davon
zu sagen. Ich aber müsstest ich bitten, L. wiederum seiner
dringenden Aufseher nicht zu überlassen,
und mir seine Mitsprache, wie du über seinen Schwachen
Druck. Nie ich erfahren habe, wie sich L. mit Kaiser
halten nach Südamerika. Ich würde dir unendlich dankbar,
wenn es dir gelingen sollte, L. von allen Kaiserlichen
abzubringen, dann ist nichts zu mir folgen Kaiser, über-
haupt zu weiteren Plänen & jählichen Kaiser meine Ein-
willigung & Unterstützung zu sagen. Auf demselben L.
sagen, so müsstest du, und ich lieber ihn davon bitten, in je-
dem seine Briefe in Briefe in Ostindien abzugeben
wollte ich befehlen. So wenig wenigstens ich dich, ihn einen
Brennen über seinen letzten Brief zu geben, indem er in

liebenswerthe Frau meine Gestehtochter Thelma Oppenheimer
verzeiht. Bitte aber L. Ellen in freundlicher u. verbindlicher
Frau beizubringen. Denn bei seiner geistlichen Veran-
lassung ist Ellen zu befürchten doch nicht gering für den
ersten Abend hat mich unser St. Landermann & Günther
gebeten, dich zu besuchen, du wusstest dich doch nicht
Nymphen & verbindet Günther in Bacc. etwas unvorsicht-
lich ist f. j. mit Teichmann noch dorten geblieben und
in der Weisung. Liliade Wertheim besichtigt. Nicht mehr,
du bist so gut. Vor einiger Zeit, d. f. die vorige Nacht ist
unmöglich der Wein ungekommen. Guten Dank.
Bitte alle Dörfer zu kommen von uns besten zu wissen,
sind besonders Preis natürlich der L. Linn. Güte.
Für beide aber sende herzlichen Gruß & Küß
Euer Vater.